

als eindeutiges Tatmotiv

Bad Aibling (kb) — Die Drohung gegen eine türkische Frau, die im Gang ihres Hauses in Bad Aibling einen benzingetränkten Teppich und ein Streichholz gefunden hatte (wir berichteten), ist aufgeklärt. Ein 34-jähriger angeheirateter Verwandter der Frau wurde mittlerweile in München festgenommen und hat die Tat gestern auch der Rosenheimer Kripo gestanden. Wie die Kripo bereits vermutete, ist das Motiv ein Familienstreit. Der Festgenommene habe der Frau zeigen wollen, was passieren könne, wenn sie nicht nachgebe.

AOK zum Tage:

Umwelt

Rosenheim (re) — Zum Tag der Umwelt am 5. Juni stellt die AOK fest: 1988 sind in Bayern rund fünf Millionen Tonnen Hausmüll und ähnliche Gewerbeabfälle angefallen. Das sind etwa 450 Kilogramm pro Einwohner und Jahr. „Gerade beim Umweltschutz können sich kleine Sünden vieler zu einem globalen Problem entwickeln“. Die AOK Rosenheim ruft deshalb die Industrie und die privaten und öffentlichen Haushalte dazu auf, ihr Scherflein zu einer möglichst geringen Abfallbelastung beizusteuern.

Organspende

Heute, Samstag, wird in Deutschland auch der Tag der Organspende begangen. Mit dem Aufruf „Organe spenden und Leben schenken“ wendet sich die AOK Rosenheim an die Bürger, „dieses ebenso humanitäre wie christliche Anliegen zu unterstützen“. Organspendeausweise sind kostenlos bei der AOK Rosenheim erhältlich — auch für Nichtmitglieder.

Aus dem Terminkalender

Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen: Am Freitag, 11. Juni, findet der Jahresausflug statt. Abfahrt: 9 Uhr, Loretowiese, Rosenheim. Anmeldung bei Professor Müller, Telefon 0 80 61/88 28.

Das Büro der Bürgerberatung e.V. ist vom 7. Juni an geschlossen. Es ist wieder ab 21. Juni, Montag bis Freitag, 11 bis 13 Uhr, unter Telefon 0 80 31/8 15 00 erreichbar.

Stammtisch für Sehbehinderte und Blinde: Am Montag, 7. Juni, findet um 17 Uhr im Rosenheimer Bahnhofsrestaurant wieder der Stammtisch für Sehbehinderte und Blinde statt.

Heute: Pfarrer Josef Reuder, ein „Bayrischer Jedermann“

Immer mitten durchs Leben

Neubeuern. Minister Pirkel, zu Gast in Neubeuern, meinte damals reichlich verwundert: „Sie kennt man ja gar nicht als Pfarrer.“ Der Mann im Trachtenanzug darauf: „Wissen S', die einen kennen mich eh, die anderen werden mich schon noch kennenlernen.“ Diesen katholischen Geistlichen Josef Reuder zu erkunden, lohnt sich tatsächlich. Daß seine Soutane und überhaupt alle Zeichen seiner Würden meist „unter Cellophan“ hängen, ist nur äußeres Zeichen eines Kerns voller Überraschungen. Um mit dem Resümee zu beginnen: Neubeuern ist um diesen Pfarrer zu beneiden. Seelsorger mit Leib und Seele, dabei offen und verständnisvoll für alles auf der schillernden Bühne des Lebens.

Ja, sogar die Bühne des Theaters ist er bereit, für seine Gemeinde zu erobern. Und zwar ausgerechnet als bayrischer Jedermann. Oskar Webers reicher Sünder, der öffentlich mit seiner „Buhlschaft“ schmust, der säuft, frißt und über Gott und die Kirche lästert. Ein durchaus riskantes Unterfangen für einen Pfarrer einer gut katholischen Gemeinde. Doch Josef Reuder hat hier bereits Erfahrungen als Schauspieler. 1988 nämlich, zur 1200-Jahr-Feier Neubeuerns, gab er sein glorieuses Debüt als Darsteller des Jedermann (und als Schauspieler überhaupt). Die Kritiker und eine vieltausendfache Zuschauerschaft bescheinigten ihm „Wahrhaftigkeit und eine überwältigende Identität von Spiel und Sein“. Überzeugend als Sünder, eindringlich als Suchender und schließlich Bekehrter.

Reuder: „Die erste Hälfte des Stücks zu spielen, fällt schwer.“ Er löst das Dilemma: „Ich betrachte meinen ‚Jedermann‘ als wahnsinnig große Predigt. Und ich gestehe: Ich spiele hier buchstäblich um mein Leben.“ Wenn er am Ende des Spiels das Vaterunser spricht, dann schauspielert er nicht. Er betet.

Heuer feiert Neubeuern wieder. 600 Jahre Marktrechtsverleihung. Und wieder wird Pfarrer Reuder auf dem Marktplatz als Jedermann seine Zuschauergemeinde treffen — tief unter der Haut. Ein ganz besonderer (theatralischer) Gottesdienst, inszeniert von einem ganz besonderen Geistlichen. Getragen, das soll nicht vergessen werden, von einem Ensemble beachtlich-beeindruckender Laiendar-

steller. (Die Vorstellungen: 5./6. und 11./12./13. Juni).

Der Schauspieler — eine Facette des Pfarrers. Neugierig auf eine andere? Im Arbeitszimmer des Pfarrherrn — auf dem Tisch wie verloren eine kleine Figur: ein Fisch. „Von einem, der das Schwimmen lernen will.“ Ein Drogenabhängiger hat den Fisch dort stehen lassen. Der Mann will „clean“ werden. Und: „Wir zwei werden es schaffen. Solange bleibt der Fisch genau dort liegen.“

Und noch eine andere Scherbe aus dem bunten Reuder-Lebensmosaik: „Vor Jahren lernte ich einen Rutengänger kennen, der mich tief beeindruckt hat.“ Pfarrer Reuder ist offen genug, zu respektieren, daß es eben wirklich „mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gibt“, als die Schulweisheit zu erklären vermag. Er ließ das ganze Pfarrhaus von dem Rutengänger vermessen, rückte bereitwillig sein Mobiliar hin und her. „Das Bett meines Vorgängers war gefährlichen Erdstrahlen ausgesetzt.“

Josef Reuder (49) steht abgeschlossen mitten im Leben. Interessiert an allem. Vor allem an Geschichte. Und sie füllt seine Nächte. Seit 13 Jahren arbeitet er an einer Hauschronik, die die Historie aller 190 alten Anwesen Neubeuerns erhellen soll. Zehn dicke Ordner sind bisher gefüllt. Die wohlthuend-sonore Stimme des

Mannes, der als Bub Bi werden wollte („Pfarrer ist heute lieber“), verströmt geisterung. Diese tüftelichivarbeit behagt ihm. ist schön. Und wer die sprünge einer Gemeinde kannt hat, versteht die G wart besser.“

Und die lebt er bewußt beherzt. „Mein Sternbild der Widder. Der braucht nicht lange, aber wenn er rennt — dann wird's fürdlich.“ Immer vorwärts m durchs Leben. Das ist o Josef Reuder. Und: „Auf kommen täglich vorbei.“ „Echte Hilfe fordert ma mal von einem Pfarrer u matisches Handeln. Eine scheidung von innen h Gefühlsmäßig.“ Und: „Leben ist wie eine Fahr Blaue. Was kommt, wird packt.“ Ein wirklich pat Mann, dieser Sohn Schuhmachermeisters München.

Ganz ohne „Bestimm läuft aber auch das I Reuders nicht ab. Er „Neubeuern war mir v stimmt. Ein Geschenk. H mein Platz.“ Wie er d kommt? „Ich kannte Ne ern gar nicht. Aber als K in Berchtesgaden habe mich aus heiterem H 1978 mit der Neubeuer t stelle befaßt.“ Später er, daß genau zu diesem punkt der alte Pfarrher Gemeinde aufhöre v (dann aber doch weiter te). Zwei Jahre später wi Pfarrstelle tatsächlich v Kaplan Reuder bittet um Versetzung. Eingabet hierfür war ausgerechne Namenstag (der 19. März seftag). Es geht noch w Der Eingabetermin für di werbung um die Neub Pfarrei war ein paar W später — der 10. April. Reuders Geburtstag. Z Jedenfalls, Reuder fing Juli in Neubeuern an. überließ es total der Geme den Tag für den festliche trittsgottesdienst festzul Man entschied: 5. Jul Uhr.“ Genau zehn Jahre z zur gleichen Stunde, am chen Tag hatte Josef R seinen Primizgottesdiens feiert ...

Gabriele Schmidt-Zes



Josef Reuder

Am 19. Juni:
Dr. Roswitha
Budeus-Budde